

Funkenzunft Gaißau

LOMR'S
RÜCHA!



„Zwoarädler“ Ausflug nach Lai da Tuma 2021

Die Funkenzunft Gaißau ist ja mittlerweile über unsere Dorfgrenzen hinaus dafür bekannt, neben der Pflege des Funkenbrauchtums immer wieder mit ausgefallenen Aktionen aufhorchen zu lassen.

Bekannte Aktionen

So bleiben wohl Aktionen wie der Fußmarsch vom Neusiedlersee zum Bodensee im Jahr 1992, der Rekordfunken im Jahr 2000 (der uns für einige Jahre mit seinen 41 Metern einen Eintrag ins Guinness Buch der Rekorde bescherte), das 1. Bezirksfunkenfest 2015 in Vorarlberg und natürlich - unvergessen - der Aufbau der „Gaißauer Streif am Gaißlern Hang“ in Form unserer Schirampe im Jahr 2017.

Die Geschichte ...

Eine der ersten Aktionen war jedoch unser Fußmarsch mit einem „Zwoarädler“ von der Mündung des Alten Rheins hoch hinauf zur Rheinquelle in den Graubündner Bergen. Der Tomasee (Lai da Tuma) liegt auf 2.344 Meter. Dieser See wird vom „Rein da Tuma“ durchflossen, gehört zum Einzugsgebiet des Vorder rheins und wird als Rheinquelle bezeichnet.

Nach einigen Monaten harten Trainings war es dann am Samstag, den 21.06.1990 soweit. Um 03.45 Uhr war Treffpunkt am Rheinspitz – der Abmarsch war um 04.00 Uhr geplant. Als wir kurz vor vier dann am Rheinspitz



Die Truppe von 1990 kurz vor dem Ziel ...

ankamen, war unser „Zwoarädler“ unauffindbar. Dieser wurde schon am Vorabend beim Rheinspitz abgestellt und sollte von mehreren Männern in Form einer „Zwoarädler Wacht“ beaufsichtigt werden. Es stellte sich jedoch heraus, dass sich die Bewachung des „Zwoarädlers“ als wesentlich schwieriger herausstellte als anfangs gedacht, versuchte dieser doch laufend „Reißaus“ zu nehmen. Es kann auch sein, dass die Bewacher in dieser Nacht durch eine Art „alkoholtoxischen Schock“ den Wagen einfach aus den Augen verloren hatten.

Startschwierigkeiten und Gefühlsausbrüche

Schnetzer Erhard, damaliger Funkenmeister und Initiator des Marsches

zur Rheinquelle verfiel dann in einen leichten Tobsuchtsanfall und ging kurzerhand nach Hause. Zwei Stunden später wurde unser Renngelände aus alten Tagen dann doch noch gefunden. Erhard wurde zurückgeholt, und wir konnten dann endlich kurz nach 06.00 Uhr den Marsch antreten. Beim Gaißauer Zollamt warteten trotz der Verspätung ein paar Hartgesottene, um uns beim Grenzübertritt zuzuwinken, als wir immer noch laut fluchend in die Schweiz überwechselten.

Blessuren inklusive

Der Marsch hatte es bei hohen Sommertemperaturen in sich und schon auf Höhe Lustenau und Hohenems hatten die ersten Blasen an den Füßen. Im weiteren Verlauf unseres

Abenteuers kamen einige andere Blessuren dazu - nicht zuletzt der böse „Wolf“, der dem einen oder anderen von uns arg im Schritt steckte.

Auf unserer Reise ereigneten sich viele lustige Geschichten und Episoden, die uns jedes Mal zum Schmunzeln bringen, wenn wir daran zurückdenken. Bereits damals war die Stimmung immer gut, auch wenn uns die Temperaturen, die Anstrengungen und vor allem die Blessuren arg zu schaffen machten.



Trotz Blessuren war die Stimmung gut.

Wichtiges Etappenziel

Nach einigen Tagen Marsch erreichten wir die Maighelshütte auf 2.313 Metern Höhe – ein wirklich wichtiges Etappenziel in unserem Vorhaben, um tags darauf den letzten wirklich kräfteaubenden Anstieg zum Tomasee zu wagen. In dieser uns unvergesslichen Schutzhütte wurde unser vorletztes Etappenziel intensivst gefeiert. Nachdem das Bier in der Schutzhütte alle war, fielen wir über die Weinvorräte her.

Schlussendlich bekamen wir vom Hüttenwirt einige Andenken mit, die heute noch unsere Funkenhütte schmücken – vor allem weil der Hüttenwirt an diesem Abend wohl das Geschäft seines Lebens machte. Damals scheuten wir die recht hohen Übernachtungskosten in der Schutzhütte und campierten lieber in der freien Natur. Die damals schon gesottenen Preise für die diversen Getränke waren uns dann aber wiederum egal...man kennt uns ja. 😊

Am Ziel angekommen

Am nächsten Morgen stand die letzte Etappe auf dem Programm, der anstrengende Aufstieg hinauf zum Tomasee, selbstverständlich mit dem „Zwoarädler“ im Schleptau. Dieser durfte da oben einfach nicht fehlen

und so stand er schlussendlich ganz oben am Tomasee auf einem Felsen – ein Bild für Götter.

Oben angekommen verewigten wir unseren Marsch und den „Zwoarädler“ mit Hammer und Meisel an einem Felsen beim See.

Da oben tobten wir uns dann noch so richtig aus, mit dem Ergebnis, dass sich ein Funker „**Flussjumpers Ralf**“ das Bein brach und von Sepp Lutz

und Othmar Hildebrand zum Parkplatz des Oberalppasses getragen werden musste.

Die Heimreise traten wir dann mit dem Zug von Disentis über Chur nach St. Margrethen an. Von dort aus gingen wir dann wieder zu Fuß, ohne eine Wirtschaft auszulassen, nach Gaißau, wo uns ein großes Willkommensfest erwartete.



Der „Zwoarädler“ war bis zum Schluß mit dabei.



Angekommen am Ziel



Verewigt für die nächsten Generationen



Warum Lai da Tuma 2021

Wir könnten nun eigentlich kurz und bündig sagen, dass wir einmal eine Aktion machen wollen, mit der wir keine Probleme mit der örtlichen Bezirkshauptmannschaft und diversen anderen Behörden haben werden. (Dieser Seitenhieb musste jetzt einfach sein) 😊

Aber so einfach ist die Antwort nun wieder doch nicht.

Verträge & Funkenhütte

Es ist eigentlich eine Frage, die wir euch mangels entsprechenden Erinnerungsvermögens nur ansatzweise beantworten können. Keine Ahnung, warum wir zu fortgeschrittener Stunde in unserer Funkenhütte immer anfangen, Verträge aufzusetzen... aber das ist eine ganz andere Geschichte. Der verhängnisvolle Vertrag wurde jedenfalls nachweislich am **18.12.1993** zu wirklich später Stunde in der Funkenhütte aufgesetzt. Darin stand: „In dem Jahr, in dem Häbi Lutz 50 Jahre alt wird, gehen wir geschlossen mit einem Krug Most nach Lai de Tuma!“ Siehe da, Häbi wird heuer 50 und wir haben das Jahr 2021.

Die Strecke

Die Gesamtstrecke beträgt ca. **180 Kilometer** und wir haben wieder 6 Tagesetappen geplant, wobei die Tagesetappe mit den steigenden Höhenmetern, die es dann zu bewältigen gilt, fällt.

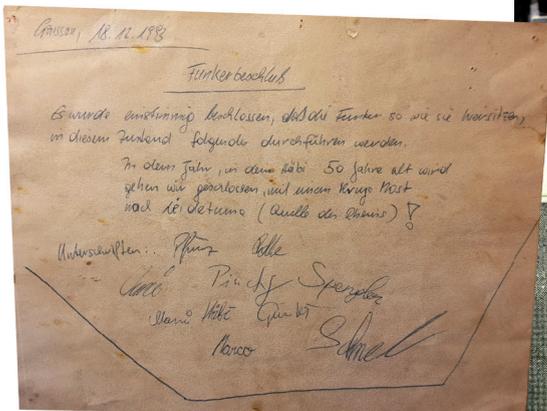
Rheinspitz	Vaduz (LIE)	50 Kilometer
Vaduz (LIE)	Chur (CH)	40 Kilometer
Chur (CH)	Illanz (CH)	32 Kilometer
Illanz (CH)	Disentis (CH)	30 Kilometer
Disentis (CH)	Maighels Hütte	25 Kilometer
Maighels Hütte	Lai de Tuma	3 Kilometer

Seid mit dabei ...

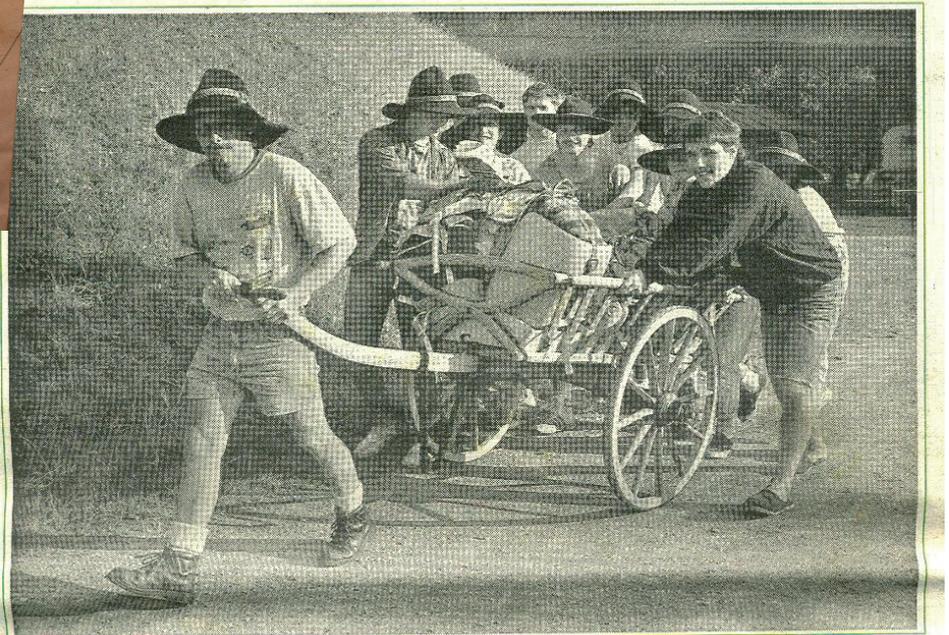
Wir würden uns sehr freuen, wenn ihr uns an diesen Tagen ab dem 10.07.2021 die Daumen haltet und immer wieder mal an uns denkt. Wir werden auch regelmäßig aktuelle Informationen über Facebook oder diverse Tageszeitungen schalten, damit ihr wisst, wie es uns bei unserem Abenteuer geht.



Zusammenhalt wird bei der Funkenzunft GROSS geschrieben!



Da die Funker grundsätzlich immer halten, was sie versprechen, werden wir die Strapazen des damaligen Marsches nun nochmals auf uns nehmen. Am Samstag, den **10.07.2021**, ist es soweit. Vielleicht hat uns der ein oder andere von euch schon in den letzten Monaten beim Training gesehen. Jeden Samstag machen wir einen Fußmarsch rund ums Rheindelta (ca. 22 Kilometer) und dieses Training wird noch weiter ausgebaut. Klar merkt man uns die gut 30 Jahre seit dem ersten Marsch an, dennoch sind wir hoch motiviert und guter Dinge, dass wir es schaffen werden.



Mit einem Handkarren, einem sogenannten „Zwoarädlar“, zur Quelle des Rheins unterwegs waren in den vergangenen Tagen zwölf Burschen der Gaißauer Funkenzunft zusammen mit „Expeditionsleiter“ Erhard Schnetzer. Heute erreichte der Trupp sein Ziel, den Tomasee, am Samstag werden die Heimkehrer gegen 14.30 Uhr auf dem Gaißauer Dorfplatz feierlich empfangen – bei guter Witterung steht im Anschluß ein Dorffest auf dem Programm. Eine ausführliche Reportage über die abenteuerliche Reise der Gaißauer Funker lesen Sie im nächsten VOLKSBOOTE.
Foto: Brunner

Eine gute alte Tradition der Funkenzunft Gaißau

Wie möchten unser Marschvorhaben wieder einem sozialen Zweck zu Gute kommen lassen.

2020 feierte die „Spezialklinik EB-Haus Austria“ ihr 25jähriges Bestehen. Die Spezialklinik für **Schmetterlingskinder in Salzburg** wurde 2005 gegründet und hat sich mittlerweile zu einer der führenden Spezialkliniken Europas für Epidermolysis bullosa (EB) entwickelt.

Wir Funker möchten unseren Marsch ganz in den Dienst dieser einzigartigen Institution stellen, und wir suchen DICH als „Kilometersponsor“ und somit für uns als zusätzliche Motivationspritze.

Wir suchen also Firmen, Privatpersonen, Institutionen oder Vereine, die für den oben angeführten sozialen Zweck einen Fixbetrag pro Kilometer zur Verfügung stellen bzw. sponsern würden.

Beispiel: Kilometersponsor EUR 0,20

Bei der Marschlänge von 180 Kilometern wäre das ein Sponsorbetrag von EUR 36,00

Beispiel: Kilometersponsor EUR 0,50

Bei der Marschlänge von 180 Kilometern wäre das ein Sponsorbetrag von EUR 90,00

Beispiel: Kilometersponsor EUR 1,00

Bei der Marschlänge von 180 Kilometern wäre das ein Sponsorbetrag von EUR 180,00

Wenn DU uns und die Schmetterlingskinder unterstützen möchtest, dann melde DICH einfach bei einem Mitglied der Funkenzunft Gaißau.

Ihr könnt euren Spendenbetrag aber auch gerne direkt über die eigens für uns eingerichtete Spendenseite „Zwoarädler Fußmarsch“ auf der Homepage www.debra-austria.org einzahlen.

Es wäre wirklich genial, wenn wir mit unserem Marsch und dem Kilometersponsoring einen schönen Betrag zusammenbekommen!

Aktuelle Infos über die Aktion und den Marsch mit Links zur Spezialklinik und der Debra Austria gibt's auf unserer Facebook Seite - <https://www.facebook.com/funkenzunftgaissau>

Eure **Funkenzunft Gaißau**



**LOMR'S
RÜCHA!**

